

KOMMENTARE

Prof. Dr. Matthias Samuel Laubscher

Vorlesung

Einführung in die Emotionsethnologie

Raum 1.39
2std

Mi 8-10
Beginn: 17.10.2001

Hauptseminar
Mythologie

Raum 0.33
2std
14-täglich

Do 8-10
Beginn: 18.10.2001

Mythen haben Menschen immer schon fasziniert. Das gilt für die Menschen, die sie hervorgebracht haben; das gilt auch für die Wissenschaftler, die wissen wollten, was bei Mythen über die Menschen, bei denen sie tradiert worden sind, aussagen.

Die Auslegung von Mythen war in vielen Gesellschaften Spezialisten vorbehalten, und so ist auch die methodische Erschließung der Botschaften, die Mythen über ihre Hervorbringer und die Gesellschaft, in denen sie tradiert werden, ein besonderer Zweig in der Ethnologie.

Die Veranstaltung hat zum Ziel, Methoden der Mythenanalyse in der Ethnologie kennenzulernen und uns mit einigen Glanzlichtern der Mythenforschung auseinanderzusetzen.

Besondere Vorkenntnisse sind nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

Oberseminar
Theorien

Raum 0.33
2std
14-täglich

Do 8-10
Beginn: 25.10.2001

Proseminar
Ethnologische Übung zur Methodik (Grundkurs)

Raum 1.13
2std

Di 8-10
Beginn: 16.10.2001

Kolloquium
Magistranden- und Doktorandenkolloquium

Raum 0.15
2std

Mo 8-10
Beginn: 22.10.2001

Das Magistranden- und Doktorandenkolloquium steht allen Examenskandidaten der V lkerkunde von der Phase der Planung der Magister-Hausarbeit bis zum Abschlu8 offen. Es bietet Gelegenheit, die Probleme vom Suchen eines geeigneten Themas an bis zur Ausarbeitung zur Sprache zu bringen und ausfhhrlich zu diskutieren. uberdies werden allgemeine Gesichtspunkte bei der schriftlichen Gestaltung vom Einstieg in die Thematik uber die Gliederung, die Prusentation der Fragen und Aussagen, das methodische Vorgehen bis zum Literaturverzeichnis besprochen. Huufig auftretende Schwuchen von Erstlingsarbeiten werden ebenso er utert wie die Wege, sie zu vermeiden.

~~~~~

## **Prof. Dr. Hans-Joachim Paproth**

Hauptseminar

### **Religionsethnologisches Seminar: Blutrurale – Menschenopfer, Kannibalismus, Kopfjagd**

Raum 0.05  
2std

Do 16s.t.-17.30  
Beginn: 18.10.2001

Seit William Arens „The Man-Eating Myth“ (1979) ist eine Vielzahl von (quellen)kritischen Arbeiten erschienen, die jegliche Art von Kannibalismus – vielleicht mit Ausnahme des „Not-Kannibalismus“ (wie nach dem Flugzeugabsturz in den Anden) – vollkommen leugnet. So notwendig eine quellenkritische Durchforstung der bei Richard Andree (Die Anthropophagie, 1887) und Ewald Volhard (1939) gebrachten Belege tatsächlich ist, das Kind kann auch mit dem Bade ausgeschüttet werden. Die 1999 von Christy G. und Jacqueline A. Turner vorgelegte umfangreiche archäologische Studie „Man Corn“ mahnt – neben anderen recht eindeutigen Kritiken an Arens' Vorgehensweise – zur Vorsicht. Durch die von Karl-Heinz Kohl vor einigen Jahren (1992) wissenschaftshistorisch diskutierte mythische Interpretation A.E. Jensens von Blutrurten (Kannibalismus, Blutopfer, Kopfjagd) als Nachvollzugsriten mythischen Urzeitgeschehens gibt den Anlass für eine Überprüfung des konträr diskutierten Themas.

#### Literaturauswahl:

Arens, William: The Man-Eating Myth. Oxford 1979 (Neuauflagen!).

Ehrenreich, Barbara: Blutrurale. München 1997.

Hogg, Garry: Cannibalism and Human Sacrifice. London 1958.

Jensen, A.E.: Das religiöse Weltbild einer frühen Kultur. Frankfurt a.M. 1947 (1948). Neuausgabe: Die getötete Gottheit. Stuttgart 1966.

Kohl, K.-H.: Mythen im Kontext. Frankfurt a.M. 1992.

Kohl, K.-H.: Der Tod der Rejsjungfrau. Stuttgart 1998.

Lastringant, Frank: Le Cannibale. Paris 1994 (engl.Übers.: Cambridge 1997).

Peter-Röcher, H.: Kannibalismus in der prähistorischen Forschung. Bonn 1994.

Röckelein, Hedwig (Hrsg.): Kannibalismus und europäische Kultur. Tübingen 1996.

Wendt, Astrid: Kannibalismus in Brasilien. Frankfurt a.M. 1989.

Turner II, Christy G. und Turner, Jacqueline A.: Man Corn. Cannibalism and Violence in the Prehistoric American Southwest. Salt Lake City 1999.

Hauptseminar

### **Die Mongolen in Geschichte und Gegenwart**

Raum 0.05  
2std

Mi 18s.t.-19.30  
Beginn: 17.10.2001

Die Mongolen hatten auf die Geschichte nicht nur Zentral- und Ostasiens (besonders Chinas), sondern auch weiter Teile Europas (Goldene Horde), Irans usw. großen Einfluss. Heute leben mongolischsprachige Völker weit über die Grenzen der Mongolischen Republik hinausgehend, besonders in Russland (Burjaten, Kalmücken), China (Innere Mongolei, Dahuren), Afghanistan (Moghol) usw. Auf all diese Völker mongolischen Ursprungs soll anhand ausgewählter Themenbereiche eingegangen werden, doch wird das Schwergewicht auf den Bewohnern der Mongolei liegen, so dass auch dort ansässige Minderheiten (z.B. die türkischsprachigen Tuwiner) berück-

sichtigt werden können. Historisch-ethnographische Quellen zur Lebensweise, Religion (Schamanismus, Lamaismus), Heldenepik, materiellen Kultur, Wirtschaftsweise (als Pferde- und Trampeltierzüchter, Yak- und Schafnomaden) sollen verwendet werden. Die Literatur von der „Geheimen Geschichte der Mongolen“ und den Beschreibungen Raschid und (?) Dins, der Gesandtschaftsreisenden (Carpini, Rubruck; ob Marco Polo überhaupt in der Mongolei und China war ist umstritten), den ethnographischen Darstellungen des 18. bis 20. Jh. (Pallas, Isaak J. Schmidt usw. bis Heissig und den heutigen einheimischen, russischen und chinesischen Forschungsberichten) ist sehr umfangreich, darunter auch einige zusammenfassende Übersichtswerke (Heissig-Müller, Weiers usw.)

#### Literaturauswahl:

Heissig, Walther: Die Religionen der Mongolei. (in: Die Religionen der Menschheit 20) Stuttgart.

- & Müller, Claudius (Hrsg.): Die Mongolen. 1-2. 1989.

Haenisch, E.: Die Geheime Geschichte der Mongolen. Leipzig (1941) 1948.

Ligeti, Louis (Hrsg.): Mongolian Studies. Amsterdam 1970.

Nowgorodowa, E.: Alte Kunst der Mongolei. Leipzig 1980.

Pallas, Peter S.: Sammlungen historischer Nachrichten über die Mongolischen Völkerschaften 1-2. (1776/1801) Graz 1980.

Weiers Michael (Hrsg.): Die Mongolen. Beiträge zu ihrer Geschichte und Kultur. Darmstadt 1986.

#### Hauptseminar

#### **Der deutsche Kolonialismus**

Raum 0.05  
2std

Do 14-16  
Beginn: 18.10.2001

Der deutsche Kolonialismus kam – sieht man von einigen früheren Versuchen ab – erst nach der Reichsgründung und zunächst gegen politischen Widerstand (z.B. Bismarck) durch Initiativen von Privatpersonen und Kolonialvereinen zum Zuge. Er fand ein Betätigungsfeld in West-, Südwest- und Ostafrika, in Ozeanien (Mikronesien, Melanesien, Neuguinea, Samoa) und Kiautschou in China. Aufstände, Kriege, drakonische Strafmaßnahmen (z.B. Prügelstrafen) waren wie bei den meisten anderen Kolonialmächten – aber mit deutscher Gründlichkeit – an der Tagesordnung. Erst gegen Ende der deutschen Kolonialzeit hören wir von positiveren kolonialen Bestrebungen und Reformierungsversuchen (Bernhard Dernburg), die aber nur noch teilweise verwirklicht werden konnten. Kein Wunder, dass nach dem 1. Weltkrieg die Kolonien an andere Kolonialmächte abgetreten werden mussten. Dennoch blieben bis zum 2. Weltkrieg starke Kräfte lebendig, die eine Rückgabe der verlorengegangenen Gebiete in Afrika und Ozeanien forderten. An der Diskussion darüber waren auch einige Ethnologen unrühmlich beteiligt.

#### Literaturauswahl:

Gründer, Horst (Hrsg.): „... da und dort ein junges Deutschland gründen.“ München 1999.

Kürschner, Joseph (Hrsg.): China. Ein Denkmal den Streitern und der Weltpolitik. Berlin 1901.

Mamozai, Martha: Herrenmenschen. Frauen im deutschen Kolonialreich. Reinbek 1982.

Markmiller, Anton: „Die Erziehung des Negers zur Arbeit“. Berlin 1995.

Norris, E.G.: Die Umerziehung des Afrikaners. Togo 1895-1938. München 1993.  
Sprogade, P. u. Moisel, M.: Deutscher Kolonialatlas mit Jahrbuch. Berlin 1908.  
Sowie zahlreiche Gesamtdarstellungen und Einzeluntersuchungen.

Proseminar

### **Einführung in die Völkerkunde Nordamerikas: Der Südwesten**

Raum 0.05  
2std

Mi 16-18  
Beginn: 17.10.2001

In dieser Folge der „Einführung in die Völkerkunde Nordamerikas“ werden die in den Bänden 9 und 10 des „Handbook of North American Indians“ (Washington 1979, 1983) berücksichtigten Völker behandelt, vor allem die Pueblo-Indianer (Hopi, Zuni usw.) und die relativ spät in den Südwesten eingewanderten Athapasken (Apachen und Niavajo). Zusätzlich sollen auch nordmexikanische Ethnien (z.B. Seri, Yaqui u.a.) vorgestellt werden. Vorgesehen sind Themen zur Geschichte, geistigen und materiellen Kultur sowie zur heutigen Situation der Indianer dieses Kulturareals.

An dem Proseminar können auch Erstsemester teilnehmen, die an den vorausgegangenen Folgen der „Einführung in die Völkerkunde Nordamerikas“ nicht teilgenommen haben.



**Prof. Dr. Frank Heidemann**  
(hat Forschungsfreisemester!)

### **AG-Medien – Ethnologische Filmreihe**

Raum 1.05  
2std.

Di 19.45s.t.-21.30  
Beginn: 16.10.2001  
14-tägl.

Die Filmreihe gibt es bereits seit einigen Jahren und wird im Wintersemester 2001/2002 von Stefanie und Anke übernommen, da die Initiatoren Andrea, Julia und Hans wegen Magisterarbeiten und Auslandsaufenthalt leider ausfallen. Aber wir brauchen dringend noch Verstärkung bei der Programmgestaltung und Ausführung! Wenn Du Dich für Filme interessierst, Dich gerne engagierst und organisierst, möchten wir Dich herzlichst einladen, das Programm mit uns zu gestalten! Das Programm ist noch in der Planungsphase – diese Notiz musste leider geschrieben werden, bevor man an das nächste Semester überhaupt denken konnte – und es kann, wenn du diesen Text liest, noch verändert und vor allem erweitert werden. Vorläufig ist geplant, afrikanische Dokumentar- und Spielfilme zu zeigen. Außerdem möchten wir gerne, dass zu jedem Film eine kurze Einführung gegeben wird. Zum Beispiel von Dir.

Die AG Film hat in diesem Semester die Möglichkeit, wöchentlich einen Film zu zeigen, da Prof. Dr. Frank Heidemann wegen eines Forschungssemesters keine Filmreihe veranstaltet. Ob die Filmreihe wöchentlich laufen wird, hängt von den Kopien ab, die wir bekommen können. Aber auch von Eurem Interesse.

Wer sich für die Mitarbeit bei der Filmreihe interessiert, meldet sich bitte bei:

Stefanie Benyr  
Anke Wohlmann

Das Programm und weitere Infos findet ihr am Anfang des Semesters wie immer am  
Schwarzen Brett.



## **Prof. Dr. Kurt Beck**

Vorlesung  
**Wirtschaftsethnologie**

Raum 1.05  
2std

Mi 16-18  
Beginn: 17.10.2001

Die Vorlesung gibt einen Überblick über theoretische und methodische Traditionen der ökonomischen Anthropologie. Von besonderem Interesse ist, wie der Zusammenhang zwischen dem Ökonomischen und dem Gesellschaftlichen jeweils konzipiert wird.

Für die Teilnahme an meinem gleichnamigen Proseminar ist die Vorlesung obligatorische Voraussetzung.

Proseminar zur Vorlesung - Grundkurs  
**Wirtschaftsethnologie**

Raum 23  
2std

Di 16-18  
Beginn: 16.10.2001

Das Proseminar Wirtschaftsethnologie wird als Grundkurs angeboten.

Es bezieht sich auf die gleichnamige Vorlesung. Im Proseminar wird der Stoff der Vorlesung erweitert und exemplarisch vertieft. Teilnahme am Proseminar setzt den Besuch der Vorlesung voraus.

Hauptseminar  
**Religionsethnologie: Der Islam**

Raum 1.13  
2std

Mi 10-12  
Beginn: 17.10.2001

Ethnologen erfahren den Islam i.d.R. als „gelebten Islam“, als „kleine Tradition“, jedenfalls in einer lokalen Ausprägung. Dies entspricht ihrem methodischen Ansatz der Feldforschung, der Konzentration auf das Lokale und ihrer professionellen Grundhaltung des kulturellen Relativismus. Islamwissenschaftler dagegen betrachten den Islam vorwiegend aus einer philologischen Tradition, sie konzentrieren sich auf die literaten Erzeugnisse der Hochkultur. Die Konsequenz ist, dass beide Disziplinen stark differierende Bilder des Islams entwerfen. Diese unterschiedlichen Orientierungen vorzustellen und einen Weg für Ethnologen zu suchen, die Beschränkung auf das Lokale zu überwinden, ist Zweck des Seminars.

Kolloquium  
**für Magister und Promotionskandidaten**

Raum 0.15  
2std

Do 10-12  
Beginn: 18.10.2001

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, laufende Magister- und Doktorarbeiten zur Debatte zu stellen.



**Prof. Dr. Volker Heeschen**

Hauptseminar  
**Ethnologie und Ethologie**

Raum 15  
4std

Fr 10-14  
Beginn: 7.12.2001

Auf den ersten Blick scheint die Trennung zwischen Ethnologie, die Kultur und den Menschen als kulturgeprägtes Wesen untersucht, und Ethologie, insbesondere Humanethologie, die den Menschen, dessen Verhalten und dessen Kultur mit den Augen der Biologie sehen, klar zu sein. Aber die Trennungslinien sind unscharf (geworden). Was den Menschen auszeichnet, Tradition, Lernen, Krieg, und Werkzeuggebrauch, gibt es auch im Tierreich; und der Mensch hat sicherlich "basic needs", tief in der Natur verwurzelte Ausdrucksbewegungen und ein gleiches Arsenal von Strategien und Verhaltensweisen im Konflikt zwischen Autonomie und Geselligkeit. Thematisch berühren sich beide Disziplinen, wenn es um "Ritual", Verwandtschaft, Emotionen, Codes der Identität, Zauber des Fremden und Signale des Werbens und der Verständigung geht. Was dem Menschen verbleibt, ist sein Symbolverhalten. Das Seminar will fragen, anregen, einen Blick über den Zaun werfen, um zu prüfen, wie sicher sich Disziplinen ihres Objektes sein können, und um das Modische auszusondern. Kritische Aufsätze zu biologi-

schen und biologistischen Positionen werden noch genannt. Vorerst mag man die einleitenden Kapitel der folgenden Werke lesen.

Eibl-Eibesfeldt, I.: Die Biologie des menschlichen Verhaltens. Grundriß der Humanethologie. 3., überarb. und erw. Aufl. Weyarn: Seehamer 1997  
McGrew, William C.: Chimpanzee material culture. Implications for human evolution. Cambridge: University Press 1992





**Dr. Jörg Helbig**

Proseminar

**Einführung in die Völkerkunde Südamerikas: Der Norden**

Raum 0.43  
2std

Di 14-16  
Beginn: 16.10.2001

Das Proseminar bildet den letzten Teil der auf drei Semester angelegten Einführungsveranstaltung zur Völkerkunde Südamerikas. Im ersten Teil werden die Indianer Guyanas, im zweiten Teil ausführlich die komplexen Kulturen der Kogi (Kagaba) Nord-Kolumbiens und der Cuna Panamas behandelt. Den Abschluss soll eine Diskussion über die verschiedenen Arealeinteilungen der südamerikanischen Indianerkulturen bilden.

Das Proseminar ist in sich geschlossen, so daß auch Teilnehmer willkommen sind, die die beiden anderen Teile nicht besucht haben.

Literatur:

Lindig, Wolfgang und Mark Münzel: Die Indianer. Band2: Mark Münzel, Mittel- und Südamerika, München 1992.

Proseminar

**Religion und Weltbild bei den Indianern Südamerikas**

Raum 1.39  
2std

Mi 14-16  
Beginn: 17.10.2001

Anhand ausgewählter moderner völkerkundlicher Monographien soll das religiöse Weltbild der außerandinen Indianer Südamerikas behandelt werden. Dabei sollen sowohl die mythologischen Überlieferungen über Weltschöpfung, Urzeit usf. wie der religiösen Riten, in deren Mittelpunkt meist der Medizinmann oder Schamane steht, behandelt werden.

Literatur:

Cipoletti, María Susana: Schamanismus und die Reise ins Totenreich – Religiöse Vorstellungen der Indianer des südamerikanischen Tieflands. In: Eliade, Mircea, Geschichte der religiösen Ideen, Bd. III/2: 265-290. Freiburg 1991.

Proseminar

**Lektürekurs: Grundbegriffe der Religionsethnologie**

Raum 0.13  
2std

Do 10-12  
Beginn: 18.10.2001

Beschränkte Teilnehmerzahl! Voranmeldung erforderlich!

In der Veranstaltung sollen klassische Texte der Religionsethnologie gelesen werden. Die Texte werden in einem Reader gesammelt. Zu jeder Stunde wird ein Text von den Teilnehmern schriftlich zusammengefaßt und anschließend gemeinsam diskutiert. Der Kurs soll einen Einblick in die geschichtliche Entwicklung der Religionsethnologie seit dem Ende des 19. Jahrhunderts vermitteln und gleichzeitig die wichtigsten Themen der wissenschaftlichen Diskussion vorstellen: die Rolle der Geister- und Seelenvorstellungen, Theorien über das Höchste Wesen, das Verhältnis von Religion und Magie und von Mythos und Kult. Zu diesen Themen werden jeweils kleine Listen mit weiterführender Literatur ausgegeben. Die Texte stammen von folgenden Autoren: E.B. Tylor, J.G. Frazer, R.R. Marett, K.Th. Preuß, R. Pettazzoni, Ad.E. Jensen, M. Eliade, C. Lévi-Strauss und L. Vajda.

Der Kurs ist für Anfänger geeignet.

#### Literatur:

Kippenberg, Hans G.: Die Entdeckung der Religionsgeschichte. Religionswissenschaft und Moderne. München 1997.

Michaels, Axel: Klassiker der Religionswissenschaft. Von Friedrich Schleiermacher bis Mircea Eliade. München 1997.

Proseminar

### **Die Indianer Zentralamerikas vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart**

Raum 0.13

2std

Do 14-16

Beginn: 18.10.2001

Die alten Kulturen Zentralamerikas (südlich der Grenze Mesoamerikas von Honduras über El Salvador, Nicaragua, Costa Rica bis Panama) wurden bereits im 15. Jahrhundert von den spanischen Konquistadoren ausgeplündert und zerstört. Die überlebenden Indianer konzentrierten sich in Rückzugsgebieten und sanken auf das Kulturniveau des tropischen Waldlandes. Dabei schlossen sich Restgruppen zu neuen Ethnien zusammen, wobei eigentümliche Mischformen entstanden. Aus dem nördlichen Südamerika wanderten weitere Ethnien ein.

Behandelt werden im Seminar die Misquito der atlantischen Küste Nikaraguas, die Guaymí in West-Panama, die Paya und Rama in Nordost-Honduras sowie die Cuna und Chocó in Panama und Nordwest-Kolumbien.

~~~~~

Dr. Klaus Schubert

Proseminar

Literatur in Afrika

Raum 0.13

2std

Mo 8-10

Beginn: 22.10.2001

Eine weitgespannte Betrachtung von Literatur in Afrika. Dabei wird sowohl auf allgemeine Fragen der Wortkunst (“orale Literatur”) eingegangen, als auch auf schriftlich erfaßte Literatur in afrikanischen Sprachen, ebenso wie auf Literatur in Ex-Kolonialsprachen.

Proseminar

Tonsysteme afrikanischer Sprachen

Raum 0.41

2std

Di 8-10

Beginn: 16.10.2001

In vielen Sprachen der Welt und in den meisten Sprachen Afrikas spielt die Verwendung der Stimmtonhöhe eine gleichwertige Rolle in der Phonologie wie die Konsonanten oder Vokale. Die Typologie dieser Tonsysteme und ihre Analyse werden in dieser Veranstaltung behandelt. Es werden Grundkenntnisse in Phonetik oder Phonologie vorausgesetzt.

Proseminar

Grammatisches System einer afrikanischen Sprache

Raum 0.11

2std

Mi 8-10

Beginn: 17.10.2001

Eine Einführung in die Grammatik einer afrikanischen Sprache. Nach dem gegenwärtigen Stand wird es sich dabei voraussichtlich um das Wolof, der wichtigsten Sprache des Senegal, handeln. Diese Veranstaltung wird mit einem praktischen Wolof-Kurs verbunden sein.

Kolloquium

Neuere Sprachklassifikationen und ihre Probleme

Raum 0.11

2std

Mi 10-12

Beginn: 17.10.2001

Die Prinzipien und die Resultate von Sprachklassifikationen in Afrika haben sich in den letzten fünfzig Jahren mehrfach gewandelt. In einer Reihe von Fällen bestehen konkurrierende Auffassungen nebeneinander.

In diesem Kolloquium werden die Grundlagen und die Beurteilungsmöglichkeiten dieser Klassifikationsvorschläge sowohl prinzipiell als auch konkret diskutiert.

Nicht geeignet für Anfangssemester.

~~~~~

**Prof. Hermann Amborn/Dr. Annette Hornbacher**

Hauptseminar

**Macht zwischen Repression und Kreativität**

Raum 0.37  
2std

Di 16-18  
Beginn: 16.10.2001

In seinem Spätwerk entwickelt Michel Foucault über die ethnologische Analyse der modernen europäischen Körperpraktiken einen Machtbegriff, der sich gezielt gegen die verbreitete Auffassung von der Staatsmacht und ihrer Repressivität stellt. Macht erscheint hier nicht als Instrument einseitiger Unterdrückung, sondern als Movens kulturspezifischer Kreativität, das dezentral und ubiquitär auf allen Ebenen der Gesellschaft wirkt. Diese auf Nietzsche zurückgehende provozierende Umwertung des Machtbegriffs steht auch heute noch im Mittelpunkt der postmodernen Diskussion um das Verhältnis von Wissen und Macht und wirkt bis in die ethnographische „Repräsentationskrise“ hinein, zugleich bildet sie aber auch den Zielpunkt für eine vehemente Kritik an Foucault, wie sie in Deutschland v.a. Jürgen Habermas vorgetragen hat.

Das Seminar soll - im Wechsel von Plenum und Arbeitsgruppen - zunächst Foucaults ethnologische Herleitung des modernen Subjekts aus den Disziplinarpraktiken sowie den damit verbundenen schillernd vielschichtigen Machtbegriff analysieren, der gegen die benachbarten Begriffe von Herrschaft und Gewalt abzugrenzen und mit anderen Theorien der Macht in Beziehung zu setzen sein wird. Parallel dazu soll anhand ethnographischer Texte untersucht werden, inwieweit Foucaults dezentraler Begriff von der „Produktivität der Macht“ geeignet ist, die Machtbeziehungen und Machtkonzeptionen außereuropäischer Gesellschaften zu beschreiben. Exemplarisch wird u.a. Geertz Theorie von den Machtverhältnissen im balinesischen „Theaterstaat“ des 19. Jahrhunderts zu diskutieren sein, und parallel dazu ist das bis heute gültige balinesische Konzept der *Sakti* zu untersuchen, in dem aus westlicher Sicht völlig heterogene Phänomene koinzidieren, die keineswegs auf die repräsentative Staatsmacht oder Kastenhierarchie der balinesischen Gesellschaft reduzierbar sind.

Zur Vorbereitung empfehlen wir: M. Foucault: 1976 Überwachen und Strafen; und ferner: Dreyfus, H.L. und P. Rabinow : 1994 Michel Foucault. Jenseits von Strukturalismus und Hermeneutik; Geertz, C.: 1980 Negara: the theater state in nineteenth-century Bali; Haude, R. und T. Wagner: 1999: Herrschaftsfreie Institutionen.



**Prof. Dr. Hermann Amborn**

Kolloquium

**Magistranden- und Doktorandenkolloquium**

Raum B 0.7 (Konferenzraum des Instituts)

Do 14-16, 14-t≡gl.

2std

Beginn: 18.10.2001

Besprechung von Themen und Problemen der Examensarbeiten (M.A. und Dissertation).

~~~~~

Marianne Hartan M.A.

Proseminar

Landwirtschaft in Ozeanien

Raum 1.14

2std

Di 16-18

Beginn: 16.10.2001

Ozeanien weist eine hohe Vielfalt an unterschiedlichen Produktionssystemen auf.

Die Thematik „Landwirtschaft in Ozeanien“ wird sich mit der Frage auseinandersetzen, welche Möglichkeiten zur Nahrungsmittelproduktion in Ozeanien (ausgenommen Australien) genutzt werden. Hauptsächlich werden wir uns mit dem dort vorherrschenden Gartenbau auseinandersetzen, aber auch andere „Land“-Wirtschaftsformen wie Viehwirtschaft und Sammeln/Jagen werden zur Sprache kommen, um zu zeigen, wie unterschiedlich Menschen mit der sie umgebenden Landschaft umgehen können, und wie verschieden Menschen ihre Umwelt wahrnehmen.

Die Einführung der Plantagenwirtschaft und die Übernahme westlicher, als modern erachteter Methoden hat auf einigen Inseln dazu geführt, dass sich das Umweltwissen stark verändert hat. Deshalb werden nicht nur Klassiker wie Malinowski oder Rapaport, sondern auch aktuelle Autoren, die den Bedeutungswandel der Landwirtschaft (und auch Veränderungen in der Gesellschaft) aufzeigen, behandelt.

Gleichzeitig werden wir durch die Vorstellung verschiedener Ethnographien unterschiedliche theoretische Ansätze zum Verhältnis „Mensch und Umwelt“ kennenlernen, wie beispielsweise die Ansätze der Ethnobotanik und der Kulturökologie.

An Literatur zur Einführung empfehle ich:

Bargatzky, Thomas (1986): Einführung in die Kulturökologie. Umwelt, Kultur und Gesellschaft. Berlin.

Cox, Paul Alan / Banack, Sandra Anne (Hg.) (1991): Islands, Plants, and Polynesians. An Introduction to Polynesia Ethnobotany. Portland, Oregon.

Proseminar

Einführung in die Ethnographie Polynesiens

Raum 0.43

2std

Mi 12-14

Beginn: 17.10.2001

In diesem Seminar werden verschiedene Inseln Polynesiens mit unterschiedlichen Schwerpunkten vorgestellt. Dabei werden wir je nach Insel auf verschiedene Teilbereiche der Ethnologie zu sprechen kommen; so werden uns die Konzepte von ‚mana‘ und ‚tapu‘ in die Religionsethnologie einführen, während wir uns der politischen Anthropologie mithilfe der gesellschaftlichen Stratifizierung auf Hawaii nähern. Die politische Situation der Hawaiianer und der Maori auf Neuseeland heute wird uns dabei ebenso beschäftigen wie Fragen nach der Identität anhand polynesi-

scher Tatauierungen. Wirtschaftsethnologische Fragestellungen werden ebenso behandelt wie ethnologische Debatten, die bis heute unser Fach prägen.
Die Besiedelungsgeschichte und die europäischen Entdeckungsfahrten werden den Auftakt des Seminars bilden.

Ziel dieses Seminars ist es, einen möglichst breiten Überblick über die Ethnographie und die Geschichte Polynesiens zu erhalten und dabei gleichzeitig einen Einblick in Teilbereiche unseres Faches und in die Theorienbildung in der Ethnologie zu bekommen.

Für Themen aus dem Gebiet Französisch-Polynesien sind Kenntnisse der französischen Sprache erwünscht.

Auswahl der im Seminar behandelten Literatur:

Bellwood, Peter (1978): The Polynesians. Prehistory of an island people. London.

Firth, Raymond (1939): Primitive Polynesian Economy. London.

Forster, Georg (1983): Reise um die Welt. Frankfurt/Main.

Howard, Allan (Hg.) (1989): Developments in Polynesian Ethnology. Honolulu.

Mead, Margaret (1958¹⁰): Coming of Age in Samoa. New York.

~~~~~  
**Dr. Demmer**

Proseminar

**Visuelle Kulturen in Südasien**

Blockseminar:

Freitag, 25.1.2002 und Freitag, 1.2.2002, jeweils 12-20 Uhr in Raum 1.35

Samstag, 26.1.2002 und Samstag, 2.2.2002, jeweils von 10-18 Uhr in Raum 1.05

Herr Demmer ist wegen einer Feldforschung zu Semesterbeginn in Indien.

Die Referatsthemen werden im Sekretariat zu Semesterbeginn ausliegen. Studierende können sich ein Thema als Referat (verbindlich) auswählen und ihre Wahl an Herrn Demmer weiterleiten (siehe email-Adresse!)

Im Rahmen der Visuellen Anthropologie gewinnt die Erforschung von 'Visuellen Kulturen' zunehmend an Bedeutung. Grundlage dieses Forschungsgebietes ist die Annahme, daß unterschiedliche Ethnien oder auch Subkulturen ihre je eigenen Formen des 'Sehens'- der räumlichen 'Perspektiven', der Bewegung im Raum usw. - entwickelt haben und dass sie oft auch Vorstellungen oder sogar „Theorien“ über den Stellenwert des Sehens, des Anschaubaren, z. B. im Gegensatz zum bloß Gehörten oder Gesagten, formulieren.

Das Seminar bietet eine Einführung in diesen Teilaspekt der Visuellen Anthropologie, wobei sich theoretische Themen und Fallstudien die Waage halten. Behandelt wird zum einen die Frage nach der Entwicklung und dem Inhalt des ethnologischen Konzepts 'Visuelle Kultur'. Zum anderen werden Beispiele aus dem südasiatischen Raum diskutiert.

~~~~~

Dr. Josef Drexler/Dr. Hernán Benítez-Jump

Proseminar

Einführung in Techniken und Methoden der ethnologischen Feldforschung

Raum 0.43
2std

Mo 14-16
Beginn: 15.10.2001

Während des Seminars werden die Interessierten mit den Techniken und Methoden der ethnologischen Feldforschung vertraut gemacht. Dieses beinhaltet u.a. Auswahl eines Forschungsthemas, Recherchen, Thesenbildung, Konzipierung und Durchführung (Methoden der Datenerhebung und der Datenauswertung) eines Forschungsprojektes sowie Niederschrift und Präsentation des erhobenen Materials.

Ein weiteres Ziel des Proseminars bildet das Kennenlernen der verschiedenen qualitativen Techniken und Methoden der Feldforschung wie z.B. Strukturierte und nicht strukturierte Interviews, Teilnehmende Beobachtung, Techniken der Protokollierung, Einsatz von Foto- und Videoaufnahmen.

Auch die bei Feldforschungen gewonnenen langjährigen Erfahrungen der Dozenten Benítez-Jump (Marokko, Mallorca) und Drexler (Kolumbien) werden vermittelt.

Literatur:

Fischer, Hans (Hrsg.), Feldforschungen: Berichte zur Einführung in Probleme und Methoden. Berlin 1985

Jeggle, Utz (Hrsg.), Feldforschung. Qualitative Methoden in der Kulturanalyse. In: Untersuchungen. Band 62

Spradley, James P., The Ethnographic Interview. New York 1979

Ebda, Participant Observation. New York 1980

~~~~~

## **Dr. Stefan Eisenhofer/Karin Guggeis M.A.**

Proseminar (Museumsübung)

### **Objekten auf der Spur: Das südliche Afrika**

4std, 14täglich

Persönliche schriftliche Voranmeldung (Museum für Völkerkunde, Maximilianstr. 42, 80538 München); 10 Teilnehmer; Termine und Vorbesprechung nach Vereinbarung

Seit 1994 wird die Geschichte des südlichen Afrika umgeschrieben. Werte, Weltansichten und Leistungen der schwarzen Bevölkerungsgruppen, die lange Zeit von der herrschenden weißen Minderheit meist abgestritten wurden, finden nun verstärkte Beachtung. Aber nicht nur das südliche Afrika selbst, sondern auch die westliche Sicht darauf ist im Wandel. In der Kunstgeschichte Afrikas, die das südliche Afrika bis vor kurzem als belanglos ausgrenzte, geraten gewohnte Auffassungen und Lehrmeinungen ins Wanken. Auch europäische Museen entdecken ihre in Magazinen schlummernden Objekte aus dieser Region. Diese sind oft vor Ort schon verlorengegangen

und können einen wichtigen Beitrag bei der Identitätsfindung und Würdigung schwarzer Gesellschaften leisten.

Ziel der Museumsübung ist es, bei südafrikanischen Objekten aus dem Afrika-Magazin des Völkerkundemuseums überholte Etikettierungen zu revidieren und die Lebenswelten hinter ihnen aufzudecken.

#### Literatur:

Eisenhofer, Stefan (Hrsg): Spuren des Regenbogens. Stuttgart 2001 (v.a. Einleitung)

~~~~~

Dr. Wolfgang Habermeyer

Proseminar

Ethnologische Überlegungen zum deutschsprachigen Kabarett

Raum 1.05
2std

Di 18s.t.-19.30 Uhr
Beginn: 16.10.2001

Das Kabarett ist etwas, das jeder kennt, aber keiner genau definieren kann. Eine schöne Beschreibung lautet: "Kabarett ist das Spiel mit dem Wissen des Publikums". Was muss man also wissen, um im Kabarett etwas verstehen zu können? Klar ist, dass man etwas wissen muss. Sind der Kabarettist, die Kabarettistin das, was sie spielen? Oder ist das nur eine Rolle? Wenn es nur eine Rolle wäre, wo bliebe dann die Authentizität, ohne die es im Kabarett nicht geht? Denn wenn die Kritik, die geübt wird, nur eine einstudierte Rolle wäre, dann wäre diese Kritik in der Form eher hinfällig. Wie nah sind also Rollen an den darstellenden Kabarettisten dran? Wenn Gerhard Polt einen dummen Stammtischbruder spielt, hat er zu dieser Rolle vermutlich eine größere Distanz als Erkan und Stefan, wenn sie auf der Bühne stehen und sich gegenseitig anmachen. Die Notwendigkeit des Hintergrundwissens, die Frage von Rolle und Authentizität, die Schwierigkeit bei der Beschreibung und Definition von etwas, das jeder kennt, sind genuine Probleme auch in der Ethnologie. Am Thema des Kabarett könnt Ihr daher ein paar kleine theoretische Fingerübungen auf einem Gebiet machen, das einem in der Ethnologie öfter begegnet. Darüber hinaus ist für dieses Seminar Folgendes zu beachten: Wir werden viel lachen und wir werden viel lernen. (Wir werden auch ein paar Videos anschauen.) Es gibt ansonsten eh nichts Besseres als über Kabarett Zeitgeschichte zu erlernen. Der Bogen dessen, was wir behandeln, wird vom Kabarett eines Werner Finkh während des Nationalsozialismus über die "Wiener Klassik" (Qualtinger und Co.) bis in die Gegenwart des Kabarett (Konkurrenz oder unfriendly take-over durch die Comedy?) reichen. Eingeladen teilzunehmen sind alle, die sich dafür interessieren: vom Erstsemester über Doktoranden bis zu Kollegen, die daran Spaß haben.

Wer sich vorbereiten will, liest z. B.

Werner Finkh, "Alter Narr, was nun?" (Gasteig, Stadtteilbibliothek oder Flohmarkt)

Walter Rösler (Hrsg.), "Gehn ma halt a bisserl unter. Kabarett in Wien von den Anfängen bis heute.", Berlin 1991

oder mehr oder weniger geglückte Theoriebücher dazu wie z. B.

Eva Rothlauf, "Theorie und satirische Praxis im westdeutschen Kabarett", Diss. München 1995 (Stabi)

M. Fleischer, "Eine Theorie des Kabarett", Bochum 1989 (Stabi)

oder sucht unter dem Stichwort "Kabarett" oder ähnlichem im Computer der Stabi, bestellt euch die Bücher und liest schon mal vor.

~~~~~

**Dr. Paola Ivanov**

Proseminar

**Einführung in die Quellenkunde und in die Methoden der Geschichtsschreibung Afrikas:  
Die Swahili-Kultur von 0-2000 n.Chr.**

Raum 1.43  
2std

Do 16-18  
Beginn: 18.10.2001

~~~~~

Dr. Wolfgang Kapfhammer

Proseminar

‘Verkörperungen‘: ethnomedizinische Ansichten und medizinischer Pluralismus

Raum 0.13
2std

Fr 10-12
Beginn: 19.10.2001

Die in unserer Kultur vorherrschende Ansicht von Krankheit als biologisch / biochemisch begründeter Funktionsstörung (*disease*) wird von Angehörigen anderer Kulturen keineswegs geteilt, wo Krankheit (*illness*) vom Patienten eher als eine Beeinträchtigung innerhalb eines spezifischen kulturellen Kontexts wahrgenommen wird. In ähnlicher Weise wird Gesundung nicht nur als Ergebnis erfolgreicher Behandlung eines spezifischen Zustands (*curing*), sondern eines Akts betrachtet werden, welcher die gesamte Person oder den gesamten Körper als integriertes System mit physischen als auch spirituellen Komponenten auffasst (*healing*). Beide Auffassungen und die daraus folgenden Praktiken sind innerhalb eines gegebenen kulturellen Kontexts nicht unbedingt gleich stark vertreten: gerade in „nicht-westlichen“ Systemen scheint der Stärke im „Heilen“ eine Schwäche im „Kurieren“ zu entsprechen. Mit zunehmender globaler Interaktion zeichnet sich zudem ein pluralistisches Bild ethnomedizinischer Ansichten und Praktiken ab, worin versucht wird, diese Defizite auszugleichen, wo koloniale und post-koloniale Verwerfungen aber auch zu einem allgemeinen Verlust an Möglichkeiten geführt haben.

Um „nicht-westlichen“ wie „westlichen“ ethnomedizinischen Ansichten gleichermaßen gerecht zu werden, soll die Diskussion von Csordas‘ grundlegendem Konzept einer die Dichotomie von Körper und Geist überwindenden „**Verkörperung**“ (*embodiment*) aller Gedanken, Erfahrungen

und Wahrnehmungen ausgehen. Die in dem Proseminar behandelten Beispiele werden schwerpunktmäßig, aber nicht ausschließlich aus Lateinamerika kommen.

Zur Einführung empfohlene Lektüre:

CSORDAS; THOMAS J.: Embodiment as a Paradigm for Anthropology, *Ethos* 18, 1990, 5-47
STRATHERN, ANDREW / PAMELA J. STEWART: *Curing and Healing. Medical Anthropology in Global Perspective*, Durham 1999
SULLIVAN, LAWRENCE E.. Religious Foundations of Health and Medical Power in South America, in: ders. (ed.), *Healing and Restoring*, New York 1989, 395-449



Dr. Manijeh Abka'i-Khavari

Proseminar

Die mythologische Geschichte Irans. Welterschöpfungs- und Urmenschspekulationen

Raum 0.41
2std

Do 10-12
Beginn: 18.10.2001

Die mythologische Geschichte Irans, Urmensch- und Schöpfungsspekulationen. Die iranische Geisteswelt hat einen wichtigen Beitrag zu den religiösen Vorstellungen vieler Völker geleistet. Die iranischen Mythen und Epen haben im Einflußbereich iranischer Kultur, der vom 6. Jh. v. Chr. bis zur Islamisierung im 7. Jh. von Mittelasien bis zum Mittelmeer reichte, starke Verbreitung und Aufnahme gefunden, gleichwohl haben sich im Reich der persischen Großkönige unterschiedliche Religionen und Götterglauben mit ihren besonderen Riten und Kulturen verbreitet und sind miteinander interessante Symbiosen eingegangen. Die Urmenschspekulationen sind in den iranischen Mythen und Epen in Form einer Urgeschichte zusammengefaßt. Gestalten wie Gayamaretan (das sterbliche Leben) oder der Urmensch Yima/Yama werden als Urkönige oder Stammväter überliefert, denen viele Kulturerrungenschaften, aber auch Schöpfungstaten zugeschrieben werden. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden diese Urmenschgestalten und ihre Mythen behandelt. Gleichzeitig bekommen die Studienanfänger eine Einführung in die iranische Kultur und Geistesgeschichte. Sie können die Quellen zur iranischen Geistesgeschichte, Mythen und Epen (in Übersetzung) kennenlernen, und sich mit den unterschiedlichen Richtungen und Theorien in der Interpretation dieser Überlieferungen vertraut machen.

Grundlektüre:

Windischmann, Fr., Urmenschen - in: *Zoroastrische Studien* (1863) 212-230.
Christensen, A., *Les Types du premier homme et du premier roi*, Stockholm-Leiden 1917-1934.
Wesendonk, O. G. von, *Das Weltbild der Iranier* (1933)
Widengren, Geo, *Iranische Geisteswelt von den Anfängen bis zum Islam* (1961)
Molé, Marijan, *Culte, Mythe et Cosmologie dans l'Iran Ancien*, Paris 1963
Carnoy, A. I., 'Iranian Mythology' - in: *Mythology of all Races*, Vol VI, ed. L. H. Gray, NY 1964
Hinnells, John R., *Persian Mythology* (1973)
Curtis, Vesta Sarkhosh, *Persian Myths* (1993)



Dr. Wilma Kiener

Proseminar
Einführung in die ethnologische Filmanalyse

Raum 1.27
2std

Fr 10-12
Beginn: 19.10.2001

Die ethnologische Auseinandersetzung mit Film folgt hauptsächlich zwei Ansätzen: der eine lehrt und problematisiert die Anwendung des audiovisuellen Mediums als eine unter den Methoden, oder "Instrumenten", der Ethnologie. Der Produktion eines ethnographischen Films geht die Frage voraus: Wie läßt sich Realität, und im speziellen ethnologisches Wissen davon, filmisch adäquat umsetzen?

Der andere Ansatz versteht Filme als kulturelle Äußerungen und somit als Untersuchungsobjekte, anhand derer sich ethnologische Problemstellungen (weiter-)entwickeln lassen. Welche "images" von kulturellem Verhalten finden sich in Spielfilmen und welche Werte und Vorstellungen werden damit transportiert?

Die Filmanalyse bildet die Grundlage für beide Ansätze. Die verschiedenen filmischen Bedeutungsebenen und "Filmsprache(n)" analysieren zu können wird zu einem notwendigen Handwerkszeug, betrachtet man "the immense importance of visual technologies in the production and distribution of knowledge around the globe." (Leslie Devereaux). Aufgabe des Seminars ist es, die wichtigsten filmtheoretischen Begriffe und Modelle zur systematischen Filmbeschreibung zu erarbeiten und problemorientiert an ausgewählten Spiel- und Dokumentarfilmen anzuwenden.

Filmreihe zum Proseminar

Raum 1.05
2std
14-täglich

Di 19.45st.-20.30
Beginn: 23.10.2001

In dieser Filmreihe werden die im Proseminar behandelten Filme in voller Länge gezeigt. Selbstverständlich ist auch diese Filmreihe für alle Studierenden zugänglich.

~~~~~

**Dr. Hilde Link**

Proseminar  
**Indien in der zeitgenössischen Literatur**

Raum 0.43  
2std

Fr 10-12  
Beginn: 19.10.2001

Das Bild von Indien, das uns in der zeitgenössischen Literatur vermittelt wird, ist so uneinheitlich wie das Land und seine Menschen selbst. In Romanen, Gedichten, Essays, Berichten u.a., die von indischen und nicht indischen Schriftstellern in neuerer Zeit verfaßt worden sind, wird uns jeweils ein bestimmter Ausschnitt von Indien vor die Augen gestellt.

Was ist das für ein Indien? Unterscheidet sich dieses Indien vom Indien des Ethnologen, der in diesem Land arbeitet?



**Dr. Ulrike Prinz**

Proseminar

**„Wer die Flöten hat, hat die Macht“. Überlegungen zum Verhältnis der Geschlechter und dessen Repräsentation im amazonischen Tiefland.**

Raum 0.13  
2std

Di 10-12  
Beginn: 16.10.2001

Das Verhältnis der Geschlechter wurde in weiten Teilen des südamerikanischen Tieflands lange Zeit als „antagonistisch“ eingestuft. Die sog. „Heiligen Flöten“ galten als Symbol der „Herrschaft“ der Männer über die Frauen; ihr Spiel durften die Frauen bei Androhung von Gruppenvergewaltigung nicht sehen. Männliche Macht manifestiert sich zufolge früher Untersuchungen des Geschlechterverhältnisses vor allem in esoterischen Männerfesten und in den Zeremonien der Knabeninitiation. Neuere Forschungen beschreiben hingegen die Komplementarität der Geschlechter („seperate but equal“).

Das Proseminar untersucht sowohl das Geschlechterverhältnis als auch dessen Repräsentation in der neueren Literatur. Ausgangspunkt der Überlegungen ist das amazonische Tiefland, zu dem Beispiele aus anderen kulturellen Räumen mit einbezogen werden sollen.

Literatur:

Lenz, Ilse & Ute Luig (Hrsg.) 1990 Frauenmacht ohne Herrschaft: Geschlechterverhältnisse in nichtpatriarchalischen Gesellschaften. Berlin: Orlanda Frauenverlag. 350 S.

Ptak-Wiesauer, Eva 1989 Wer die Flöten hat, hat die Macht. Matriarchatsmythen südamerikanischer Indianer. In: B. Kossek u.a. (Hrsg.): Brigitte Kossek u.a. (Hrsg.) Verkehren der Geschlechter. Wien, S. 127-159

Dux, Günter Erkenntnis und Methode. Das Verständnis der Geschlechterbeziehung. In: Gisela Völger (Hg.) Sie und Er – Frauenmacht und Männerherrschaft im Kulturvergleich. Köln S. 91-96.

McCallum, Cecilia 1994 Ritual and the Origin of Sexuality in the Alto Xingu. In: Penelope Harvey / Peter Gow (eds.): Sex and Violence. Issues in Representation and Experience. London / New York S. 90-114



**Dr. Michael Rösler**

Proseminar

**Nationalparks und Lokalbevölkerung: Naturschutz im interkulturellen Widerstreit**

Raum 0.43  
2std

Mo 18-20  
Beginn: 15.10.2001

Im Namen des Naturschutzes werden seit der Kolonialzeit weltweit Schutzgebiete verschiedener Kategorien ausgewiesen, verwaltet und bewirtschaftet (z. B. Landschaftsschutzgebiete, Reservate, Nationalparks). Was bedeutet diese heute vor allem von der internationalen Fachorganisationen International Union for Conservation of Nature (IUCN) gesteuerten Praxis der lokalen Umsetzung globaler Naturschutzpolitik für die ortsansässigen Bevölkerungen, insbesondere für Angehörige sog. Naturvölker? Diese Frage beschäftigt die Ethnologie in theoretischer wie praktischer Hinsicht. Natur- und Nationalparks sind höchst aufschlussreiche Schauplätze der interkulturellen Verständigung über abweichende Naturbegriffe und Nutzungsinteressen, die der Ethnologie die Gelegenheit bieten, ihr kulturwissenschaftliches Instrumentarium im Rahmen einer reflexiven "Umweltethnologie" zu verfeinern. Sind Ethnologen damit auch für die Übernahme entwicklungs- und umweltpolitischer Aufgaben "vor Ort" gerüstet, und wie können sie ihre Rolle als kulturübersetzende Planer, Berater, "Anwälte" und Vermittler in der Praxis ausfüllen? Das Proseminar gibt eine Einführung in diesen Fragenkomplex aus Sicht der "angewandten Ethnologie" mit regionalem Schwerpunkt Afrika. Als Einführung dient das Diskussionspapier von Colchester (s.u.), dessen Lektüre für alle (!) Teilnehmer verbindlich ist. (Eine Kopiervorlage steht im Handapparat bereit).

Literatur:

Colchester, Marcus: Salvaging Nature. Indigenous Peoples, Protected Areas and Biodiversity Conservation. UNRISD Discussion Paper 55.

Geneva 1994. 76 Seiten. [bestellbar unter [www.unrisd.org](http://www.unrisd.org) bzw. [info@unrisd.org](mailto:info@unrisd.org), Preis: 5 US\$]

~~~~~

Dr. Andreas Sagner

Proseminar:

AIDS im südlichen Afrika

Raum 0.13
2std

Mo 18-20
Beginn: 15.10.2001

Am Beispiel des südlichen Afrika, die vom HI-Virus am stärksten betroffene Region der Welt, werden in diesem Proseminar historische, kulturelle, soziale und politische Aspekte der HIV/AIDS-Epidemie untersucht. Im Mittelpunkt des Seminars werden dabei kulturwissenschaftliche und politökonomische Erklärungsansätze und Modelle stehen. Fragestellungen, mit denen wir uns auseinandersetzen wollen, sind unter anderen: Wie ist die rasche Ausdehnung des HI-Virus im südlichen Afrika zu verstehen? Welche Konsequenzen sind damit verbunden? Wie deuten lokale Gemeinschaften die Epidemie und wie gehen sie mit ihr um? Wie reagiert(e) die Politik auf diese Herausforderung? Wir wollen aber auch die Frage nach der Repräsentation von

AIDS in (afrikanischen und westlichen) Medien nachgehen und das Problem angemessener Interventionsstrategien diskutieren.

Einführende Literatur:

Bond, George C., John Kreniske, Ida Susser and Joan Vincent (eds.) 1997: *AIDS in Africa and the Carribean*. Boulder / CO: Westview.

Brummelhuis, Han ten & Gilbert Herdt 1995: *Culture and Sexual Risk: Anthropological Perspectives on AIDS*. Amsterdam: Gordon and Breach. (Im OPAC-Katalog der Stabi ist aus 'Brummelhuis' ein 'Brummelhuuis' geworden!).

Webb, Douglas 1997: *HIV and AIDS in Africa*. London & Chicago: Pluto Press.

~~~~~

## **Wolfgang Bauer M.A.**

Tutorium

### **Grundlagen der Ethnologie**

Raum 1.39  
2std

Mi 18-20  
Beginn: 17.10.2001

Geeignet für Studierende im Grundstudium

Dieses Tutorium bietet für alle Studierenden in den ersten Semestern die Möglichkeit, sich in grundlegende Bereiche der Ethnologie einzuarbeiten. In diesem Semester werden wir Teilbereiche der Ethnologie (siehe Gliederung der Zwischenprüfungsliste) als Themenblöcke behandeln, ebenso werden wir uns mit grundlegenden Fragen der Quellenkritik und der Methodik vertraut machen. Die Sitzungen basieren auf der gemeinsamen kritischen Erarbeitung und Diskussion der Texte, die von allen Teilnehmern vor der Sitzung gelesen werden müssen. Wo möglich, werden wir Texte der Zwischenprüfungsliteraturliste berücksichtigen.

Als Vorauslektüre empfehle ich die Einführung von Bargatzky, Thomas (1985): Einführung in die Ethnologie. Hamburg.

~~~~~

Arno Pascht M.A.

Tutorium

Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens

Raum 1.14
2std

Di 11-13
Beginn: 16.10.2001

Geeignet für Studierende in den ersten Semestern
Pflichtkurs im Haupt- und Nebenfach

In diesem Einführungskurs werden Grundlagen wissenschaftlicher Arbeitstechniken vorgestellt. Unter anderem wird behandelt:

- ▶ Literatursuche und -beschaffung: Wie finde ich die passende Literatur zu einem Thema? Welche Bibliotheken sind wichtig?
- ▶ Fachspezifische Literatur: Einführungsliteratur, Wörterbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften usw.
- ▶ Texte lesen und exzerpieren: Wie gehe ich mit wissenschaftlichen Texten um?
- ▶ Vorträge: Referate, die allen nutzen ...
- ▶ Texte verfassen: Aufbau einer Seminararbeit, Zitieren, Literaturlisten und vieles mehr.
- ▶ Ablage: Ordnung ist das halbe (Studenten-)Leben?!

Diese Grundlagen werden durch mehrere kleine Übungsaufgaben, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Hause durchgeführt werden, gleich in die Praxis umgesetzt. In den ersten Sitzungen wird das Ethnologiestudium in München vorgestellt – einschließlich eines kurzen Überblicks über den Aufbau des Studiums, die Veranstaltungsarten und die Lehrenden am Institut für Völkerkunde und Afrikanistik.

Literatur (als begleitende Lektüre empfohlen):

Beer, Bettina; Fischer, Hans 2000: Wissenschaftliche Arbeitstechniken in der Ethnologie. Eine Einführung. Berlin: Dietrich Reimer.



Sprachkurse

N.N.

Indonesisch für Anfänger I

Raum 1.05
2std.

Fr 14-16
Beginn: 19.10.2001

Indonesisch für Fortgeschrittene

Raum 1.05
2std.

Fr 16-18
Beginn: 19.10.2001

~~~~~

## **Reginald Temu**

### **Kiswahili I**

Raum 1.39  
Raum 1.39  
4std

Di 16-18  
Fr 13-15  
Beginn: 16.10.2001

### **Kiswahili III**

Raum 0.41  
2std

Fr 15-17  
Beginn: 19.10.2001

~~~~~

Interkulturelle Kommunikation – Lehrveranstaltungen im SS 2001

Anmeldung

Anmeldung für die *Grundkurse I und II*: 17.4.–18.4.2001, jeweils 10–12 Uhr, im Geschäftszimmer des Studienganges Interkulturelle Kommunikation (Oettingenstr. 67, Raum 0.32). Nur persönlich (notfalls durch Bevollmächtigten)! Nur zu diesem Termin (einzige Ausnahme: Erstsemester, die den Zulassungsbescheid später erhalten)! Terminwünsche werden so weit wie möglich berücksichtigt, ein Anspruch auf Teilnahme an einem bestimmten der beiden Parallelkurse besteht jedoch nicht! Bitte Studentenausweis (ggf. Zulassungsbescheid) und Personalausweis mitbringen.

Rückmeldung

für alle anderen Studierenden: 23.4.–9.5.2001, im Geschäftszimmer, jeweils Mo. Di. Mi. 10–12. Bitte Studentenausweis und Personalausweis mitbringen. Bitte melden Sie sich unbedingt in jedem Semester zurück, in dem Sie eine Lehrveranstaltung in IKK besuchen oder die Bibliotheken der Institute benutzen möchten!

Anmeldung zu den Hauptseminaren

Ab sofort bis 11.4.2001 im Geschäftszimmer (**ohne Anmeldung keine Teilnahme!**).

Alle Veranstaltungen beginnen, wenn nicht anders angegeben, in der ersten Semesterwoche.

Beachten Sie bitte vor Semesterbeginn aktuelle Änderungen!

Einführungsveranstaltung

Di., 24.4.2001, 13–15, Schellingstr. 3, Hörsaal wird bekanntgegeben
Anwesenheit ist Voraussetzung für die Teilnahme an Grundkurs I

Vorlesungen

PROF. DR. ALOIS MOOSMÜLLER

Interkulturelle Kommunikation in Organisationen

2stündig, Di. 13–15, Schellingstr. 3, Raum wird bekanntgegeben

Organisationen, insbesondere multinationale Wirtschaftsunternehmen, sind ein wichtiges Forschungs- und Anwendungsfeld von Interkultureller Kommunikation. Die Organisation stellt den Rahmen dar innerhalb dessen Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft miteinander kooperieren. In der Vorlesung wird thematisiert, welche interkulturellen Probleme daraus entstehen und wie sie gelöst bzw. vermieden werden. Behandelt werden u.a. die Themen: interkulturelle Probleme im Zusammenhang mit Auslandsentsendung, Personalarbeit, multikulturellen Teams, Wissensmanagement, Organisationskultur, Firmenzusammenschlüssen.

PROF. DR. ANGELIKA REDDER

Angewandte Sprachwissenschaft

2stündig, Di. 14–16, Hauptgebäude, Raum wird bekanntgegeben

"Angewandte Sprachwissenschaft" scheint auf den ersten Blick einen Gegensatz zur "theoretischen Sprachwissenschaft" zu bilden. Dies ist bei näherer Betrachtung nicht so. Vielmehr geht es in der Angewandten Sprachwissenschaft um eine Vermittlung von Theorie und Praxis. Wie dies geschieht und für welche Praxisbereiche welcher Gesellschaften das unternommen wird, ist verschieden. Gemeinsam wird allerdings ein weites Verständnis von Pragmatik zugrundegelegt: Sprache und dementsprechend die Wissenschaft von Sprache hat es mit menschlicher Kommunikation zu tun, die immer in irgendwelchen Praxiszusammenhängen stattfindet. Methodisch ist daher fast immer ein empirisches Vorgehen kennzeichnend. Die konkrete gesellschaftliche, kulturelle Praxis wird also zum Ausgangspunkt wie zugleich zum Zielpunkt der wissenschaftlichen Analyse, indem eine Rückbindung der empirischen Untersuchungsergebnisse an die Praxis erfolgt. All dies kann im besonderen praxisvergleichend bzw. interkulturell und auch mit historischer Perspektive erfolgen, zurück- wie vorausblickend. Beispiele sind die Behandlung von Konversationen in den Salons der Aufklärung bis zum Partygespräch heute, von Kommunikationsberatung in Verwaltung und Gesundheitswesen bis zur Analyse von Verkaufsgesprächen oder politischer und religiöser Kommunikation, von der Wirtschaftskommunikation bis zur schulischen und universitären Kommunikation oder Familienkommunikation usw. Die Vorlesungen soll die Entwicklung dieses linguistischen Gebietes, seine Organisationsform in verschiedenen Verbänden und Arbeitskreisen, seine Gegenstände und Forschungsergebnisse an ausgewählten Beispielen darstellen sowie Perspektiven für berufliche Tätigkeiten aufzeigen.

Grundkurs I (2 Parallelkurse) Anmeldung und Einführungsveranstaltung siehe oben!

GREGOR STERZENBACH, M.A.

Interkulturelle Kommunikation I

2stündig, Mo. 17–19, Oettingenstr. 67, Raum wird bekanntgegeben

DR. JULIANA ROTH

Interkulturelle Kommunikation I

2stündig, Mi. 14–16, Ludwigstr. 25/VI, Raum D 2a

Erster Teil des zweisemestrigen Grundkurses „Interkultureller Kommunikation“. Auf der Grundlage kultur- und kommunikationswissenschaftlicher Theorien und Methoden werden die Dimensionen und die Auswirkungen der Kulturbedingtheit von Wahrnehmung und Handeln aufgezeigt. Dabei wird in Bereiche wie kultureller Wandel, Stereotyp und Vorurteil, Fremdheit und Fremdverstehen, Kultur-Lernen u.a. eingeführt. Ausgangspunkt ist der kultur-allgemeine Ansatz des interkulturellen Lernens. Im Vordergrund steht der Transfer theoretischer Erkenntnisse auf die Praxis der interkulturellen Begegnung im Privatleben und am Arbeitsplatz.

Literatur: G. Maletzke: Interkulturelle Kommunikation. Opladen 1996. – W. Gudykunst, Y. Y. Kim: Communicating with Strangers. New York 1992.

Grundkurs II (2 Parallelkurse) Anmeldung siehe oben!

PROF. DR. ALOIS MOOSMÜLLER

Interkulturelle Kommunikation II

2stündig, Mo. 9–11, Oettingenstr. 67, Raum wird bekanntgegeben

GALJA KOPELTSEWA M.A.

Interkulturelle Kommunikation II

2stündig, Mi. 13–15, Oettingenstr. 67, Raum wird bekanntgegeben

In Fortsetzung des auf dem kulturwissenschaftlichen Ansatz basierenden Grundkurses I werden weitere grundlegende Konzepte und Modelle für die Erfassung und Analyse interkultureller Interaktionen vorgestellt. Im Mittelpunkt steht die praktische Anwendung des theoretischen Wissens auf die Deutung des Verhaltens in Organisationen, wobei der kultur-allgemeine Ansatz durch das Eingehen auf das Kommunikationsverhalten in konkreten Ländern (z.B. Frankreich, USA, Rußland, Japan) erweitert wird. Hierzu werden beispielhaft einige Aspekte des Verhaltens in Organisationen kulturvergleichend behandelt.

Literatur: G. Hofstede: Interkulturelle Zusammenarbeit. Wiesbaden 1993. – K. Roth (Hg.): Mit der Differenz leben. Europäische Ethnologie und Interkulturelle Kommunikation. Münster 1996.

Proseminare

DR. JULIANA ROTH

Beobachten, Beschreiben, Analysieren: Methoden in der Interkulturellen Kommunikation

2stündig, Mo. 14–16, Ludwigstr. 25/VI, D 2a (Teilnehmerzahl begrenzt auf 20 Personen)

In dem Methodenseminar sollen die Ansätze der empirischen ethnographischen Forschung, die in die Interkulturelle Kommunikation Eingang gefunden haben, vorgestellt und auf die interkulturelle Praxis angewandt werden. Im Mittelpunkt stehen die Methoden der teilnehmenden Beobachtung und der qualitativen Befragung. Die Teilnehmer werden in konkrete interkulturelle Lebensbereiche in München (Verkehrsmittel, Kirchen, Konsulate, Schulen, Gaststätten, Lebensmittelgeschäfte, ausländische Studentengemeinde u.a.) gehen, um kulturbezogene Daten zu erheben, die sie dann analytisch aufarbeiten und kritisch reflektieren.

Literatur: Philipp Mayring: Einführung in die qualitative Sozialforschung. Göttingen 1990. – David M. Fetterman: Ethnography. Step by Step. Newbury Park 1989.

PROF. DR. ALOIS MOOSMÜLLER

Herausforderungen der multikulturellen Gesellschaft

2stündig, Mo. 11–13, Oettingenstr. 67, Raum wird bekanntgegeben

Der "richtige" Umgang mit kultureller Differenz ist eine große Herausforderung in der multikulturellen Gesellschaft. Wo treten kulturelle Differenzen besonders deutlich hervor? Wie wird mit ihnen umgegangen? Wo hat sich ein tolerantes Mit- oder Nebeneinander entwickelt und wo werden kulturelle Differenzen eher verdrängt, verhindert, bekämpft? Wie wird in Medien darüber berichtet und in welchen Bahnen bewegt sich der öffentliche Diskurs zum Thema "Ausländer"? Ausgehend von solchen und ähnlichen Fragen soll die interkulturelle Kommunikation im Kontext einiger wichtiger kultureller Überschneidungsbereiche (Schule, Jugend- und Sozialarbeit, Ehe, Nachbarschaft, Medien, Recht, Politik, etc.) untersucht werden. Wir werden uns dabei sowohl mit den Prozessen der Konstruktion kultureller Differenz beschäftigen als auch mit den gesellschaftlichen und individuellen Folgen, die mit der Inszenierung und Aktualisierung von kultureller Differenz entstehen.

DR. MARC HERMEKING

Interkulturelles Marketing

2stündig, Di. 14–16, Oettingenstr. 67, Raum wird bekanntgegeben

Mehr denn je zeichnet sich das globale Wirtschaftsgeschehen aus durch Interaktion von Anbietern und Nachfragern aus unterschiedlichen Kulturen. Anhand ausgewählter Aspekte des Marketings von Konsum- und Investitionsgütern in verschiedenen Kulturen (z.B.: Produktgestaltung,

Werbung, Verkaufsverhandlungen, Marktforschung, Geschäftsethik, Internet u.a.) soll das Themengebiet erfaßt und mit relevantem, aktuellem Wissen der IKK untermauert werden. An Praxisbeispielen zum interkulturellen Marketing werden darüber hinaus die Kenntnisse aus den IKK-Grundkursen vertieft und erweitert. Teilnahmevoraussetzung: Absolvierte Grundkurse I+II und engagierte Mitarbeit in Form von Kurzbeiträgen, Referat, Hausarbeit und Medienrecherchen. Weitere Informationen, Themenbesprechung und -vergabe erfolgen in der ersten Sitzung am 24.4.2001.

Zur Vorbereitung empfohlen wird: Nancy Adler: International Dimensions of Organizational Behavior. Boston 1991. – Jean-Claude Usunier: Interkulturelles Marketing. Wiesbaden 1993.

DR. MARC HERMEKING

Interkulturelle Aspekte des Personalmanagements

2stündig, Mo. 13–15, Oettingenstr. 67, Raum wird bekanntgegeben

Schlagwörter wie „global manager“, „global players“ u.a. verweisen auf die steigenden Anforderungen an Management und Belegschaft interkulturell agierender Unternehmungen. Anhand von ausgewählten Aspekten des internationalen Personalmanagements (z.B. Auslandsvorbereitung, Reintegration, Managementstile, Organisationskulturen, Unternehmensfusionen, joint ventures, Projektmanagement, Mitarbeiterkommunikation u.a.) soll die Bedeutung der Interkulturellen Kommunikation für dieses Praxisfeld herausgearbeitet werden. Vorausgesetzt werden für den Scheinerwerb: Referat, Hausarbeit, selbständige Literaturarbeit beziehungsweise eigene Feldrecherchen. Weitere Informationen, Themenbesprechung und -vergabe erfolgen in der ersten Sitzung am 23.4.2001.

Zur Vorbereitung empfohlen wird: N. Bergemann, A. Sourisseaux (Hg.): Interkulturelles Management. Wiesbaden 1996. – N. J. Adler: International Dimensions of Organizational Behavior. Boston 1991.

DR. ASKER KARTARI

Deutsch-türkische Kommunikation

2-stündig, Di. 10–12, Ludwigstr. 25/VI, Raum D2 b, Beginn: 16.5.2000

Das Ziel des Seminars ist es, die Merkmale des deutschen und türkischen Kommunikationsverhaltens anhand von Analysen konkreter Interkulturalitätssituationen aufzuzeigen und die Möglichkeiten und Schwierigkeiten des Verstehens zwischen Angehörigen der deutschen und der türkischen Kultur zu behandeln. Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben.

Einführende Lektüre: Asker Kartar□: Deutsch-türkische Kommunikation am Arbeitsplatz. Zur interkulturellen Kommunikation zwischen türkischen Mitarbeitern und deutschen Vorgesetzten in einem deutschen Industriebetrieb. München u.a. 1997 (=Münchener Beiträge zur Interkulturellen Kommunikation 2).

DR. JÖRG WORMER

Europa und die Frage der Moderne

2stündig, Di. 9–11, Oettingenstr. 67, Raum 1.31

Europa bestimmt sich nicht nur geographisch, wirtschaftlich und politisch. Europa hat sich historisch immer auch kulturell definiert. Geschichtswirksam geworden ist z.B. die Moderne seit Mitte des 19.Jh. als länder- und kunstformenübergreifende Äußerung künstlerischen Handelns. Im Seminar werden wir Hauptlinien historischen europäischen Werdens und Denkens sowie „moderne“ Tendenzen seit dem Zeitalter der Renaissance kennenlernen. Schwerpunkt der Betrachtung der Moderne wird gleichwohl die Zeit ab 1850 sein. Französische Moderne seit Baudelaire, Wiener Moderne und die Modernebestrebungen in Deutschland um die Jahrhundertwende werden Einblicke in bildende Kunst, Literatur, Philosophie und Psychologie ermöglichen. Exemplarisch und kontrastiv zu diesen Kultur Tendenzen werden wir u.a. die politische Paneuropabewe-

gung der zwanziger Jahre in den Blick nehmen. Schließlich wird es um die Frage gehen, welcher Stellenwert Europa und der Moderne im interkulturellen und globalen Miteinander derzeit zukommt und wie Europa außerhalb seiner Grenzen wahrgenommen wird.
Lektüre: Werner Weidenfeld (Hg.): Europa-Handbuch. Gütersloh 1999.

DR. JÖRG WORMER

Thomas Bernhard

2stündig, Mi. 9–11, Oettingenstr. 67, Raum 1.31

Die literarische Bearbeitung des Fremden im Eigenen durchzieht Thomas Bernhards (1931–1989) gesamtes schriftstellerisches Schaffen. Sein Schreiben ist Ergebnis genauester und kritischer Beobachtung und Selbstbeobachtung. Bernhard entwirft überwiegend dunkle und pessimistische Bilder einer Gesellschaft, die sich in einer fortschreitenden, dabei irreversibel wirkenden Auflösung zu befinden scheint. Welten der Deformation und Krankheit, des Schreckens und der Furcht zeugen von Bernhards skeptisch-hoffnungsferner Welt- und Heimatinterpretation, die auch als besonders hartes und unbequemes Mittel der Aufklärung verstanden werden kann. Im Seminar werden wir aus interkultureller Perspektive „Die Ursache“, „Wittgensteins Neffe“, „Die Macht der Gewohnheit“ und „Der Schein trügt“ sowie weitere Prosawerke und Stücke für das Theater kennenlernen und analysieren. Exemplarisch werden wir Aussage- und Tragfähigkeit literarischer Texte im Rahmen der interkulturellen Erforschung fremden und eigenen individuellen und gesellschaftlichen Handelns untersuchen. Darüber hinaus wird es um Bernhards Wirkung als Schriftsteller im europäischen und außereuropäischen Ausland gehen.

Lektüre: Die genannten Werke werden zu Beginn des Seminars als bekannt vorausgesetzt.

DR. KARL ESSELBORN

Neue Konzepte der Landeskunde für DaF

2stündig, Mo 8.30–10.00, Raum siehe Aushang am Inst. für DaF

Die oft vernachlässigte „Landeskunde“ hat mehr als nur das für das Sprach- und Literaturverstehen unentbehrliche Hintergrunds- oder Kontextwissen zu vermitteln. In neuen Konzepten einer „interkulturellen Landeskunde“, die kulturvergleichend vorgeht und die Erfahrungen mit der fremden Sprache, Kultur und Literatur mit einbezieht, soll sie auch für das Fremde sensibilisieren, die Grenzen des eigenkulturellen Verhaltens erkennen und das Aushalten von Verschiedenheit und eine kritische Toleranz entwickeln helfen. Das Seminar will einen Überblick über neuere – soziologische, semiotische, mentalitätsgeschichtliche, kulturwissenschaftlich vergleichende – Ansätze zu Landeskunde DaF geben.

Literatur zum Einstieg: Christian Thimme: Interkulturelle Landeskunde. Ein kritischer Beitrag zur aktuellen Landeskunde-Diskussion. In: DaF 37 (1995), 131–137.

Seminar (Erwerb von Pro- oder Hauptseminarschein möglich)

PROF. DR. KLAUS ROTH

Volkskultur Südosteuropas im Wandel

2stündig, Mi. 16–18, Ludwigstr. 25/VI, D2a (Beginn: 25.4.2001)

Das Seminar soll (anknüpfend an die Vorlesung) einen vertieften Einblick in die Volkskultur der südosteuropäischen Völker in ihrer Vielfalt und historischen Entwicklung vermitteln. Kenntnisse einer südosteuropäischen Sprache sind erwünscht, aber nicht Voraussetzung. In den Referaten sollen Aspekte der materiellen, sozialen und geistigen Volkskultur bzw. Alltagskultur behandelt werden, wobei besonders der Einfluß der "Europäisierung", des Sozialismus und der postsozia-

listischen Transformation im Mittelpunkt steht. Für den südslavischen Raum kann auf umfangreiche Literatur in westlichen Sprachen zurückgegriffen werden (s. Bibliographie).

Literatur: s. Literaturliste der Vorlesung. – K. Roth, G. Wolf: Südslavische Volkskunde. Columbus 1993.

Hauptseminare

Teilnahmevoraussetzung: abgeschlossenes Grundstudium. Anmeldung zu den Hauptseminaren: Ab sofort bis 11.4.2001 im Geschäftszimmer (ohne Anmeldung ist eine Teilnahme nicht möglich!). Die Teilnehmerzahl ist jeweils auf 30 begrenzt, sofern nichts anderes angegeben ist.

DR. JULIANA ROTH

Ethische Aspekte in der Kulturvermittlung

2stündig, Mo. 16–18, Ludwigstr. 25/VI, D 2a

Im Berufsleben tritt der Interkulturalist am häufigsten als Lehrender, Trainer oder Berater auf. In diesen Tätigkeiten kommt er mit Menschen zusammen, die durch den Lernprozeß verändert werden sollen. "Kultur" als Lerngegenstand beinhaltet jedoch ein Kernproblem: Zwar hängt der Lernerfolg von der gelungenen Konfrontation der Lernenden mit ihrem eigenen "kulturellen Vorwissen" ab, doch weil dieses stark affektiv aufgeladen ist, lösen die behandelten Kulturunterschiede als empfundene "Regelverletzungen" emotionale Widerstände aus, die sich im Lernprozeß als Störfaktoren auswirken. Für den Interkulturalisten haben die Spannungen, die sich hieraus ergeben, u.a. auch ethische Konsequenzen. Ausgehend von dieser Problematik der interkulturellen Berufspraxis werden im Seminar die praxisrelevanten Felder des interkulturellen Lernens behandelt. Dabei werden die Beiträge zur Leitkultur-Debatte einen wichtigen Bezugspunkt bilden.

Teilnehmeraufgabe: Jeder Teilnehmer bringt zu Beginn 4–5 Medienbeiträge (Presse, TV, Internet) zum Thema Leitkultur mit.

Literatur: Hermann Amborn: Unbequeme Ethik. Berlin 1993. – Michael Paige, Judith Martin: Ethics in Intercultural Training. In: D. Landis, R. S. Bhagat (Hg.): Handbook on Intercultural Training. London 1996, S. 35–60.

PROF. DR. ALOIS MOOSMÜLLER

Das Problem des Ethnozentrismus in der interkulturellen Kommunikation

2stündig, Mi. 9–11, Oettingenstr. 67, Raum wird bekanntgegeben

Ethnozentrismus wird von Theoretikern und Praktikern der Interkulturellen Kommunikation oft als ein Phänomen gesehen, das per Willensentscheid und Einsicht relativ einfach verändert werden kann. In der Kulturwissenschaft wird Ethnozentrismus dagegen als eine anthropologische Grundkonstante gesehen, die nur schwer verändert werden kann. Die Aneignung von interkultureller Kompetenz, die den Abbau ethnozentrischer Haltungen und Einstellungen, Denkweisen und Handlungen voraussetzt, kann daher nicht im Schnellverfahren, etwa in interkulturellen Trainings erfolgen, sondern stellt vielmehr einen lebenslangen Lernprozeß dar. Ethnozentrismus spielt nicht nur auf der konkreten Ebene der inter-personellen und inter-Gruppen Kommunikation eine wesentliche Rolle, sondern auch auf sehr viel abstrakteren Ebenen wie z.B. auf der Ebene der wissenschaftlichen Konzeptbildung oder der politischen Willensbildung. Im Seminar soll ausgelotet werden, in welcher vielfältiger Weise und auf welchen unterschiedlichen Ebenen die interkulturelle Kommunikation von Ethnozentrismen beeinflusst wird und was getan werden kann, um interkulturell kompetentes Handeln zu fördern.

Literatur zur Vorbereitung: M. J. Bennett: Towards Ethnorelativism: A Developmental Model of Intercultural Sensitivity. In: M. R. Paige. (ed.): Education for the Intercultural Experience.

Yarmouth: Intercultural Press 1993, 21–71. – M. Brocker & H. H. Nau (eds.): Ethnozentrismus. Möglichkeiten und Grenzen des interkulturellen Dialogs. Darmstadt: Primus Verlag 1997.

PROF. DR. ANGELIKA REDDER

Kommunikation in Institutionen III: Wirtschaftskommunikation

2stündig, Do. 16–18, Hauptgebäude, Raum wird bekanntgegeben

Das Seminar reiht sich in die Behandlung von institutionellen Kommunikationen ein, setzt allerdings nicht den Besuch eines der Vorgängerseminare voraus. Mit der Wirtschaftskommunikation ist ein Zentralbereich unserer gegenwärtigen, stark ökonomisch geprägten Gesellschaft thematisiert. Hier finden im Zuge der Internationalisierung von Wirtschaft Konfrontationen wie Adaptierungen gesellschaftlicher, kultureller Handlungsformen statt, hier stehen Kommunikationen unter dem ökonomischen Zweck der finanziellen Effektivität wie unter dem der betriebsinternen und gesellschaftlichen Nützlichkeit, hier verschränken sich Zwecke der Institution Wirtschaft partiell mit denen der Politik im Sinne einer Institution des Gemeinwesens. Der Forschungsstand ist erst in den letzten Jahren rapide gestiegen, seit sich die Wirtschaftsinstitutionen nicht mehr gegen empirische Erhebungen sperren, seit sie insbesondere Tonaufnahmen und daher authentische Analysen ihrer Kommunikation erlauben. Agent-Agenten-Kommunikation (Kommunikation im Betrieb, innerbetriebliche Ausbildung etc.) und Agent-Klienten-Kommunikation (z.B. Verkaufs- oder Reklamationsgespräche, Bewerbungsgespräche etc.) sind untersucht worden – in deutschsprachigen und teilweise in anderssprachigen, ja mehrsprachigen Wirtschaftsfeldern – und haben zu Beratungen und Trainings geführt. Im Seminar soll der Forschungsstand erarbeitet und zu eigener praktischer Analyse angeregt werden.

Zur Lektüre empfohlen: Gisela Brüner: Wirtschaftskommunikation. Linguistische Analyse ihrer mündlichen Formen. Tübingen: Niemeyer 2000.

IKK-Kolloquium

14-tägig, Mi. 18–20, (Termine: 25.4., 9.5., 23.5., 6.6., 20.6., 4.7., 18.7.2001) Oettingenstr. 67, Raum wird bekanntgegeben

Kolloquium für Magistranden, Diplomanden und Doktoranden verschiedener Hauptfächer, die ihren thematischen Schwerpunkt in der interkulturellen Kommunikation haben.

Tel. 089 21782617, Internet: <http://www.fak12.uni-muenchen.de/ikk>Stand: Februar 17, 2010, Änderungen vorbehalten!